

Ein Halt im Leben

Es blieb uns kaum Zeit zum Luft-holen. 2005 war ein schlimmes Jahr. Tsunami, Hurricans, Erdbeben erschütterten Schlag um Schlag die Welt. War anfangs eine riesige Hilfsbereitschaft in aller Welt aufgeflammt, so erlosch sie zum Jahresende unter der Dauerflut der bösen Nachrichten. Ermattung und Resignation?

Ich denke an viele, viele Arbeitslose in unserem Land, denen es so ergeht: Am Anfang haben sie viel Widerstandskraft und Mut gegen die Arbeitslosigkeit, doch die Flut der erfolglosen Bemühungen und Demütigungen – jede Ablehnung auf eine Bewerbung ist eine Niederlage – diese Flut ermattet und lässt viele resignieren. Ihr Leben verliert seinen Halt.

Viele, viele Jugendliche finden erst gar keinen Halt für ihr Leben: Kein Ausbildungsplatz, keine Aufgabe, keine Entwicklungschance – und schnell ist der Halt der Kindheit verloren. Sie kennen das!

Ein Halt ist das Wichtigste im Leben, wichtiger noch als Gesundheit oder Geld und Gut. Haltlose Menschen leben ein elendes Leben. Menschen ohne Halt geraten schnell ins Abseits. Auch das kennen und fürchten sie, fürchten vor allem auch Eltern für ihre heranwachsenden Kinder.

Hannes Wader singt in seinem traurig-schönen Lied: „Ja vielleicht sind wir Menschen nur dazu geboren, um ruhelos zu suchen bis zum Schluss, auch ich

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

hab irgendwann einmal etwas verloren, was mir fehlt und was ich wiederfinden muss.“ Ein echter Halt im Leben muss so fest und stark sein, dass er trägt durch Erfolg und Niederlage, durch Glück und Unglück. Erst im Misserfolg, Zweifel und Unfall erweist sich ein Halt als echt

und tragbar für alle Lebenslagen – im leichten und im schweren Leben.

Solch einen tragenden Halt, über Strudel und Abgrund, bietet Gott uns an: Ihnen und mir. In der Jahreslosung

2006 erklingt seine Stimme: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“ (Josua 1,5) Wer dieses Angebot Gottes annimmt, entdeckt die Großartigkeit der Liebe und findet im Glauben, was ihm fehlt und was er wieder finden muss – den Halt seines Lebens.

Es ist eine wunderbare Aufgabe, Menschen bei dieser Suche nach dem Halt zu helfen, sie zu begleiten auf der Suche, bis sie einkehren in die Heimat, nach der sich ihre ruhelosen Seelen sehnen.

Jeder kann und soll dabei mitwirken, sich und anderen das Wunder des Halts im Leben zu entdecken und zu pflegen.

Für alle Suchenden gilt: Kommen Sie, schütten Sie ihr Herz aus, kommen Sie in unsere Gemeinden und Kirchen. Und Sie können entdecken, wie Gott seinen Zuspruch wahr macht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. ■ **Traugott Kuhnt**

*

Der Autor ist Pfarrer des Evangelischen Kirchengemeinde in Alt Ruppin.